

DIE SEEKISTE

Das offizielle Informationsorgan der Schweizerischen Segelboot-Genossenschaft SailCom

Nr. 16 / Juli 2006



Postfach 25, 3122 Kehrsatz
info@sailcom.ch, www.sailcom.ch

Inhalt

Was macht uns zu einer Community?	3
Infos der Geschäftsleitung	4
«Cruzeiro do Sul»	5
Cheyres? Cheyres!	5
Schiffstaupe Elan 31	6
Die «alpas»	7
Greifensee – Oase der Erholung	8
Langstreckentörn Zürich–Lützelau	9
Der Bodensee	10
SailCom Race Group hat die Nase vorn!	12

Editorial

Liebe Seglerkolleginnen und Seglerkollegen

Willkommen in der zweiten Saisonhälfte! Mit dieser *Seekiste* wollen wir euch nochmals so richtig zum Segeln verführen – sei es mit einer der neuen Kabinenyachten auf dem Neuenburger- und Genfersee (S. 6 bis 7), sei es auf dem Zürichsee mit Grill und Camping bei der Insel Lützelau (S. 9). Binnenland? Na und. Für ein richtiges Törn-Feeling braucht es nicht viel mehr als einen fremden Hafen, Wantenmusik zum Einschlafen und morgens frische Gipfeli aus der Bäckerei. Ein bisschen Wind im Gesicht und das wunderbare Gefühl, für einige Tage mit ganz wenig auszukommen, machen den See zum Meer, den Steg zur Marina und uns alle zu Weltumseglern ... Jetzt haben wir die Chance, jene Abenteuer zu erleben, von denen wir im Winter zehren.

Gute Fahrt,
euere *Seekiste*-Redaktion

Bronze im Gesicht und Leim im Haar



Erlebnis und Ergebnis eines Grosseinsatzes

Als das SailCom-Boot «Aeolus-2» seine neue Heimat im Walensee-hafen Unterterzen gefunden hatte, präsentierte es sich äusserlich etwa so: das Cockpit grünbraun voller Algen, ein Wirrwarr im Laufenden Gut, der Gelcoat auf dem Deck vergilbt, verschmutzt. Zahlreiche Beschläge waren verschlissen oder wiesen sonst Abnutzungsschäden auf. Im Innern muffige Polster und ein Duft, der verriet, dass das elegante Regattaboot auch nicht mehr wasserdicht war. Die Innenverkleidung löste sich an verschiedenen

Stellen schon von der Bootshülle ab, das Ruder wies einen Schaden auf, diverse Trimmleinen funktionierten überhaupt nicht. Mittelfristig offensichtlich ein happiger Sanierungs-, beileibe aber nicht bloss «ein Fall für zwei».

Nach langwierigen, mühseligen Reinigungs- und Pflegearbeiten von Saison zu Saison wurde im vergangenen Jahr endgültig klar, dass ein grösserer Einsatz unumgänglich ist. Doch eine Totalsanierung in einer Werft kommt für SailCom aus

Kostengründen schlichtweg nicht in Frage – denn wenn SailCom die Ausgabenseite nicht rigoros im Griff behält, können die gegenwärtigen Preise für die Bootsnutzung nicht lange auf dem sehr niedrigen Niveau gehalten werden.

Wie aus dem hässlichen Entlein ein Schwan wird

Im neuen Team des Bootschefs Domenig Weyerman finden sich Monika Schlatter und Bruno Lampe, beide Architekten, versiert im Planen und Durchführen von Arbeitsein-



Professioneller Neuanstrich für das Ruder.

sätzen, sowie Industriespengler Mario Marquart – die Gruppe entpuppt sich als Glücksfall für die Surprise und ihre späteren Nutzerinnen und Nutzer. Das Renovationsprogramm ist umfangreich: Es gilt, restlos alle Beschläge zu demontieren, die Innenverkleidung herauszureissen, ebenso die Holzteile, die samt und sonders eine neue Lackschicht brauchen. Schliesslich ist das ganze Boot oberhalb der Wasserlinie zu schleifen, im Unterwasserbereich muss ein neues Antifouling aufgetragen werden. Handwerkliche Kenntnisse sind auch in weniger alltäglichen Fakultäten gefragt. Ein Glück, dass

sich unter weiteren SailCom-Amts-trägern und Mitgliedern mit B-Status Fachleute melden, die zum Beispiel Erfahrung mit Schleifarbeiten oder Spritzlackierungen besitzen. Die Firma von Markus Leutenegger, dem Bootschef der «Balaton», stellt gratis die Spritz-Apparaturen zu Verfügung. Allein für die Schleiferei am ganzen Boot wendet das Bootsteam von drei Personen insgesamt 33 Stunden und etliche weitere Mitglieder mit B-Status volle 32 Stunden zusätzlich auf – bei einem Total von fast 700 Arbeitsstunden. Da die Planung konsequent und rechtzeitig angepackt wird, anerbieten sich auf

die Mail-Anfrage des Bootschefs hin erfreulich viele SailCom-Mitglieder mit B-Status. Die reinen Materialkosten belaufen sich auf rund 5500 Franken.

Zeitdruck und Idealismus pur

Wer denkt, dass dem Team eine temperierte und belüftete Boots-Werkstatt zu Verfügung gestanden hat, irrt. Die Arbeiten werden praktisch alle unter harten Bedingungen im Freien durchgeführt. Die Surprise ist den ganzen Winter in der Werft-Lagerhalle von Fritz Trudel (Unterterzen) untergebracht. Die anhaltende, kalte Witterung verunmöglicht es aber, die Arbeiten frühzeitig in Angriff zu nehmen. Denn überall dort, wo z.B. mit Zweikomponentenmaterial (Farben, Leim etc.) gearbeitet werden sollte, muss man erst mal auf höhere Temperaturen und einigermaßen akzeptables Wetter warten. Ja, und dann sollte plötzlich alles fertig sein.

Und wie hat die Surprise-Crew ihren Einsatz erlebt? O-Ton von Monika und Bruno: «In Erinnerung bleiben uns natürlich Domenigs üppige Zvieri-Bufferets mit Lachsbrötli, Kaffee und allem, was dazu gehört, das feine, riesige Salatbuffet, das uns über Mittag immer wieder neue Kraft und Mut zum Weiterma-

chen gespendet hat – aber auch die wunderschöne ruhige Morgenstimmung am Walensee, die wir ab und zu schon morgens um sechs Uhr genossen haben. Nicht zu vergessen Bennos bronzene Hautfarbe nach dem Abschleifen des Unterwasserschiffs oder der Leim in Monikas Haaren vor dem Aufbringen der neuen Innenverkleidung... Der Höhepunkt war dann das Einwassern und das anschliessende Spi-Segeln mit Sandro Bussinger!»

Dem Bootsteam und all den vielen zusätzlichen freiwilligen Helfern gebührt für diese Arbeit ein riesiges Dankeschön der SailCom-Genossenschaft. Mit der Generalüberholung hat das Boot nicht nur eine Werterhaltung, sondern auch eine klare Wertsteigerung erfahren. Das Beispiel Surprise «Aeolus 2» ist vom Ausmass her zum Glück ein Ausnahmefall, aber er zeigt auf, zu welchen Leistungen eine Organisation wie SailCom fähig ist. Wie heisst es so schön? «Team is money!»

Das Einweihungsfest der rundum erneuerten Surprise fand am 24. Juni in Unterterzen statt.

Silvio Kippe
SailCom-Regionalleiter Zürich/Ostschweiz

UNTERHALTSARBEITEN SURPRISE WALENSEE 2005/06									
		Bootsteam		B Mitglieder		Gefahrenre KM			
ARBEITSSTUNDEN		Anzahl	Bootsteam	Anzahl	Status B	Total je Tag	Moni Bruno	Domenig	Mario
07.01.2006		3	24			24	150	110	
09.01.2006	07.02.2006	3	19			19			
11.02.2006		2	20	3	30	50	150		
15.02.2006	22.02.2006	3	12			12			
25.02.2006		3	33	4	32	65	150	110	
26.02.2006	04.03.2006	3	15			15	150	110	
04.03.2006		3	33	2	10	43	150	110	120
05.03.2006	11.03.2006	3	15			15			
11.03.2006		3	32	2	16	48	150	110	120
15.03.2006	17.03.2006	3	20			20			
18.03.2006		3	33	2	16	49	150	110	120
22.03.2006		1	2			2			
23.03.06		3	3			3			
23.03.06		1	2			2			
25.03.06		1	9	2	18	27		110	
28.03.06		1	2			2			
01.04.06		1	8	4	28	36		110	
08.04.06		3	24	5	40	64	150		120
19.04.06		2	16	4	32	48	150		
22.04.06		3	20	3	24	44	150		120
28.04.06		3	24	1	8	32	150		120
29.04.06		3	31			31	150	110	
03.05.06		3	30			30	150		
04.05.06		2	6				150		
GESAMTTOTAL STUNDEN		433		254		687	3810		
GEFAHRENE KM / BOOTSTEAM									
GESAMTTOTAL ARBEITSTAGE		59		32		91			

Die Taten in Zahlen: Die Generalüberholung der Surprise war nur möglich dank einer durchdachten Organisation und Koordination und der Bereitschaft des Teams zu unzähligen Arbeits- und Autostunden.

Was macht uns zu einer Community?

Der Genossenschaftsgedanke bei SailCom

Wiederum haben unsere Regionalleiter, Bootschefs und ihre Stellvertreter gute Arbeit geleistet. Unsere Boote wurden in gutem Zustand zur Saisoneroöffnung den SailCom-Mitgliedern zur Nutzung bereitgestellt. Einige Boote wurden unter tatkräftiger Mithilfe vieler Mitglieder überholt, gereinigt, neu gestrichen, renoviert oder mit neuen Segeln bestückt. Diese Arbeiten erfolgten ehrenamtlich in der Freizeit, die Motivation ist der Genossenschaftsgedanke, als Genossenschaftsmitglied zum gemeinsamen Ziel – dem Segelsport – einen Beitrag zu leisten. Nur dank den vielen aktiven Mitgliedern, die bereit sind, viel Zeit für SailCom aufzuwenden, ihr Fachwissen und ihre Erfahrung unserer Genossenschaft zur Verfügung zu stellen, funktioniert unser Unternehmen und wir können unseren Mitgliedern zu günstigen Konditionen unsere Boote zum Segeln zur Verfügung stellen. Allen unseren aktiven Mitgliedern mit Status-B, wie auch unseren Amtsträgern soll an dieser Stelle ein grosser Dank ausgesprochen werden. Dieses Engagement (Engagement ohne Gage) ist nicht selbstverständlich.

Was ist die Gegenleistung, die wir unseren aktiven Mitgliedern bieten können? Die Möglichkeit, in fast allen Schweizer Seen auf ver-

schiedensten Segelbooten segeln zu können und an der Idee SailCom aktiv mitbeteiligt zu sein. Einmal mehr haben wir anlässlich unserer letzten VR-Sitzung über den Umfang der Spesenentschädigung gesprochen. Natürlich wäre es uns ein Anliegen, Spesen oder auch ausserordentliche Einsätze finanziell besser abzugelten. Doch dies würde unsere finanziellen Möglichkeiten übersteigen oder die Nutzungsgebühren müssten deutlich angehoben werden. So würde zum Beispiel das Anheben der Kilometerentschädigung für Autofahrten von 20 Rappen auf 40 Rappen pro Kilometer die Kosten für SailCom um 14'000 Franken ansteigen lassen. Nach solchen Hochrechnungen mussten wir unser Bedürfnis, die Spesenentschädigungen anzuheben, revidieren. Lediglich für Bootstransporte wurde die Kilometerentschädigung auf 40 Rappen angehoben. Es ist uns klar, dass diese Entschädigung lediglich die Benzinkosten deckt, nicht aber einer Spesenentschädigung entspricht, wie sie von einem Arbeitgeber entschädigt würde. Wenn wir die Genossenschaftsidee von SailCom mit den günstigen Segel-Konditionen beibehalten wollen, können wir jedoch nicht grundsätzlich höhere Spesenentschädigungen ausbezahlen.

Bessere Arbeitsverteilung dank neuer Amtsträger

In den letzten Jahren versuchten wir aber, die Arbeitslast für die Bootschefs zu vermindern, indem neu zwei Bootschef-Stellvertreter eingesetzt werden können. So wurden zahlreiche neue Amtsträger ernannt, welche ihrerseits von Segelgutschriften und günstigeren Bootstarifen profitieren können. Diese breitere Abstützung auf Seiten der Bootsbetreuung zielt darauf hin, den Einsatz der bisherigen Betreuer zu reduzieren und ihren Aufwand möglichst in Einklang mit ihrer Begeisterung und dem Genossenschaftsgedanken zu bringen, um so die Bootsbetreuung langfristig sicherzustellen. Denn nur mit gemeinsamem Arbeitseinsatz können wir unser Genossenschaftsziel erreichen. Der Verwaltungsrat strebt dieses Ziel auch für die übrigen engagierten Mitglieder von SailCom an. Dies muss aber im Sinne der Wahrung des finanziellen Gleichgewichts etappenweise geschehen.

Wahrlich, der Genossenschaftsgedanke, unentgeltlich als Genossenschafter zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles seinen Einsatz zu leisten, steht in einem starken Gegensatz zum Zeitgeist. So müssen im Berufsalltag auch noch so kleine Dienstleistungen, alle



Boots-Hege und -Pflege.

Nebenkosten und Spesen korrekt erfasst und ausreichend finanziell abgegolten werden. Unsere Genossenschaft ist aber angewiesen auf die vielen begeisterten Mitglieder, die mit grossem Einsatz viel Zeit verwenden und ehrenamtlich mithelfen, unsere SailCom-Flotte in Schuss zu halten, die *Seekiste* zu redigieren, die Regionen zu pflegen und weiter zu entwickeln oder SailCom in den Medien und somit bei potenziellen neuen Mitgliedern ins Bewusstsein zu rufen. Jeder Einzelne ist da ein wichtiges Teil im SailCom-Puzzle. Ihr Lohn sei die Freude am Segeln und die Möglichkeit, auf fast allen Schweizer Seen zu günstigen Konditionen Segelboote nutzen zu können ohne selber die hohen Kosten für den Unterhalt und den Hafenplatz eines eigenen Bootes zahlen zu müssen.

Und falls Du noch nicht als Amtsträger oder als Status B-Mitglied bei unserer Genossenschaft aktiv mithilfst, möchten wir Dich gerne ermuntern, Dich beim Regionalleiter oder Geschäftsführer zu melden. Wir haben für fast Jede und Jeden eine passende Aufgabe, die auch viel Freude, interessante Erfahrungen und gute Freundschaften bringen kann.

Christian Schönholzer
VR-Präsident SailCom



Gemeinsam tragen wir bei SailCom die Verantwortung für 60 Boote.

Infos der Geschäftsleitung

Seit der Gründung von SailCom im Jahr 1998 (damals mit insgesamt 126 Mitgliedern – heute 1'400) werden der Geschäftsstelle immer wieder gleiche oder ähnliche Fragen gestellt. Hier sind die wichtigsten zusammengefasst.

Mitgliedschaft

Was für Mitglieder-Kategorien gibt es?

1. Erstmitglied

Kann Boote nutzen (ca. 78% aller SailCom-Mitglieder).

2. Folgemitglied:

Zahlt reduziertes Anteilscheinkapital (100.– statt 600.–) und kleineren Jahresbeitrag (60.– statt 100.–). Muss aber im selben Haushalt wohnen wie ein Erstmitglied; kann ebenfalls Boote nutzen.

3. Bootseigner-Mitglied:

Stellt der SailCom das eigene Boot zur Nutzung zur Verfügung. Kann auch das übrige SailCom-Angebot nutzen.

4. Kollektiv-Mitglied:

Firmen, Vereine oder andere Personen-Gruppen, welche so genannte Kollektiv-Folge-Mitgliedschaften für Angestellte oder Vereinsmitglieder eröffnen lassen können.

5. Gönnermitglied:

Das Gönnermitglied steht der Idee des Boat-Sharings und SailCom nahe, kann aber selber keine Boote nutzen (kein Anteilscheinkapital, Jahresbeitrag mind. CHF 20.–).

Gemäss Reglementen ist auch noch eine Ehrenmitgliedschaft möglich, welche bis heute aber noch niemandem zugesprochen wurde.

Was ist ein Mitglieder-Status?

Im Jahr 2002 schuf der Verwaltungsrat aufgrund des anhaltenden Wachstums der Genossenschaft eine Unterscheidung zwischen Mitgliedern, welche ein ehrenamtliches Amt bekleiden, aktiven Mitgliedern und reinen Angebots-Nutzer/innen.

Status A = Amtsträger/in:

SailCom zählt heute 124 Mitglieder, welche ehrenamtlich eine grossartige Arbeit leisten. Sei es als Teil eines Bootsteams, als regionale Verantwortliche, in der Redaktion der *Seekiste* oder auf der nationalen Ebene (z.B. Verwaltungsräte). Unsere Genossenschaft kann diese unzählbaren Stunden nicht ent-

geltlich vergüten. Als kleiner Dank für ihr Engagement zahlen Status A-Mitglieder keinen Jahresbeitrag, erhalten einen Nutzungsrabatt von 20% auf SailCom-eigenen Booten und eine jährliche kleine Segelgut-schrift.

Status B = aktive Mitglieder:

Mitglieder, die sich bereit erklären, pro Jahr mindestens zwei Halbtage mitzuarbeiten (z.B. Ein- oder Auswassern, Unterhalt, Marketing, etc.). Status-B-Mitglieder zahlen die Nutzungsgebühren gemäss der Bootliste.

Status C = reine Nutzer/innen:

Sie beteiligen sich nicht an den anfallenden Arbeiten und zahlen dafür bei den Nutzungsgebühren einen Aufschlag von 20%.

Fragen zur Bootsnutzung

Muss jedes Boot eingesegelt werden?

Grundsätzlich JA! Grund dafür sind Sicherheitsaspekte. Jedes Boot hat einen anderen Motor, eine andere Handhabung und andere örtliche Verhältnisse. Einzige Ausnahme: Ynglinge in Zürich – hier werden mit einem Einsegeln auch die anderen Boote des gleichen Typs freigeschaltet.

Was für Bedingungen muss ich für ein Einsegeln erfüllen?

Grundsätzlich wird erwartet, dass das Mitglied in der Lage ist, ein Segelschiff sicher zu führen. Ist dies nicht sichergestellt, empfiehlt sich ein Refreshing oder ein zusätzlicher Kurs. Einsegler/innen sind klar angewiesen, unsicheren Mitgliedern die Freischaltung zu verweigern und ihnen die Auffrischung der Segelkenntnisse zu empfehlen. Es geht dabei letztlich um unser aller Kapital, die Verhinderung von Unfällen und Schäden auf unseren Segelschiffen.

Ausnahme: können vom Eigner oder vom Bootschef für bestimmte Boote (z.B. grössere Motoren, Boote in Nutzungsverträgen) zusätzliche Bedingungen für ein Einsegeln erlassen werden.

Was gilt als Nutzungs- bzw. Reservationszeit?

Die Nutzungs- bzw. Reservationszeit beginnt mit der Segelbereitschaft und endet mit dem Festmachen des Bootes. Das Auf- und Abtakeln, die Reinigung und das Klarieren gehören nicht dazu (einzige Ausnahme: Boote im Bojen-

feld, hier gilt die Nutzungs- und Reservationszeit ab Betreten des Dinghis und bis zur Rückkehr an Land). Grundsätzlich ist es vor jeder Fahrt sinnvoll, im System nachzusehen, ob ein Vor- oder Nachnutzer eingeschrieben ist, so kann eine direkte Übergabe vereinbart werden.

Wer ist während einer Nutzung für das Boot verantwortlich?

Haftbar für Schäden ist immer das Mitglied, auf dessen Namen das Boot reserviert ist. Dieses gilt als Schiffsführer/in und trägt während der Nutzung die Verantwortung für Crew und Boot.

Wie verhalte ich mich bei einem Schaden?

Sind Personen oder fremde Boote betroffen, ist immer die Polizei zu benachrichtigen. Bei jedem Schaden ist zudem der Bootschef zu informieren und, falls das Boot nicht weiter genutzt werden kann, auch die Geschäftsstelle (für die Sperrung im System).

Wie sind wir versichert?

Jedes Boot im SailCom-Angebot hat eine Haftpflicht- und eine Vollkaskoversicherung mit einem Selbstbehalt von CHF 1'000.–. Mit einem jährlichen Beitrag von CHF 50.– kann dieser Selbstbehalt auf CHF 100.– pro Schaden reduziert werden (Einzahlungsscheine können unter info@sailcom.ch oder direkt bei der Geschäftsstelle bezogen werden). Eine zusätzliche, eigene und persönliche Unfallversicherung wird jedem/r Schiffsführer/in empfohlen (meist vom Arbeitgeber über UVG sichergestellt).

Wie kann eine Reservation verlängert werden?

Jede Reservation kann, falls die nachfolgende Zeit nicht bereits reserviert ist, verlängert werden. Dies ist möglich entweder im SailComNet (Reservationssystem im Internet) oder über die Mobility-Reservations-Zentrale (Tel. 0848 824 812).

Wichtig: für die Verrechnung gilt immer nur die Reservationszeit im System; die Reservationsdauer im Eintrag des Logbuchs dient nur zu Informationszwecken (andere Nutzer/innen, Bootsteam).

Kann ich eine Reservation annullieren?

Sehr ungern. Wird eine Reservation aber bis max. 24 Std. vor Be-

ginn annulliert, so wird nur eine Annullationsgebühr von CHF 10.– verrechnet. Erfolgt die Annullation später, muss der gesamte Betrag bezahlt werden. Eine Erlassung der Nutzungsgebühren ist aber nur möglich, wenn das Boot nachweislich (und vom Bootschef bestätigt) aus technischen Gründen nicht nutzbar war. Das Wetterrisiko trägt immer der oder die Nutzer/in.

Ich hatte unterwegs eine Flaute und kann nicht mehr rechtzeitig zurück im Hafen sein – was nun?

Änderungen der Windverhältnisse sind immer in die Törnplanung mit einzubeziehen und die Nutzungszeit entsprechend zu reservieren. Kann ein nachfolgendes Mitglied ein Boot nicht oder erst verspätet nutzen, wird dem fehlerhaften Mitglied die verspätete Zeit doppelt verrechnet (einmal zu Gunsten des geschädigten Mitgliedes) und zudem eine Administrationsgebühr von mind. CHF 50.– in Rechnung gestellt. Bei Wiederholung droht die Sperrung des Bootes.

Wie bezahle ich die Nutzungsgebühren?

Jährlich werden von der Geschäftsstelle drei Rechnungsläufe verschickt. Im März mit den Jahresbeiträgen, dazu im Juli und Oktober.

Habt Ihr weitere Fragen, welche auch andere Mitglieder interessieren können, dann stellt diese doch an info@sailcom.ch. Wir werden versuchen, auch in Zukunft an dieser Stelle wieder häufig gestellte Fragen zu beantworten.

Mast- und Schotbruch.

Marcel Sohler, Geschäftsführer

SailCom 2006 in Zahlen (Stand 1. Juni 2006)

Mitglieder	1'438
davon	
Erstmitglieder	1'124
Folgemitglieder	52
Kollektiv-F'mitgl.	182
davon	
Status A (Amtsträger)	124
Status B (aktive Mitglieder)	763
Status C (Nutzer/innen)	551
Anzahl Boote im Angebot	60
davon	
SailCom-eigene	30

«Cruzeiro do Sul»: ein Hauch Südsee auf dem Neuenburgersee



Ideal für komfortable Familientörns und einzigartige Naturerlebnisse: die «Cruzeiro do Sul», am Steg in Cheyres. «Cruzeiro do Sul»: idéal pour des croisières confortables en famille ou des expériences uniques de découvrir la nature, apart de Cheyres.

Eine Bavaria 890 mit dem Namen «Cruzeiro do Sul» steht neu im Hafen von Cheyres FR am Neuenburgersee den SailCom-Mitgliedern zur Verfügung. Sie ist eine grosse Kabinenyacht mit 33 m² Segelfläche, einem Diesel-Innenborder mit 12 kW Leistung, Doppel-Bugkabe, kleiner Heckkoje und bis zu vier weiteren Schlafplätzen im Salon. Die Yacht ist für acht Personen zugelassen. Zum Führen des Schiffes ist der A-Schein (Motorschiffe) erforderlich. Die Bavaria hat Pinnensteuerung, ist ausgerüstet mit einem Laten-Gross und diversen Vorsegeln, von der grossen, leichten Genua über zwei Focks bis zur Sturmfock.

Eine gute und sichere Ankervorrichtung erlaubt es, die zahlreichen schönen Ankerplätze auf dem weitläufigen Neuenburgersee zu nutzen. Zur Küchenausstattung gehören ein Rechaud (1 Flamme) und ein Kühlschrank. Bei heissen Sommertagen helfen das Sonnendach und die Badeplattform mit Badeleiter für Schatten und Abkühlung. Für kühle Herbstabende hat es eine Bordheizung!

Die Eignergemeinschaft besteht aus der Boots-Chefin Petra Degen und ihren Vertretern Martin Wenger und Christoph Baier. Einsegeln findet monatlich statt oder nach Vereinbarung. Termine sind im Internet

abrufbar oder unter 079 366 82 15 / petra_degen@eblcom.ch

- Das Einsegeln dauert einen halben Tag von 9.00 – 12.30 Uhr oder von 13.30 – 17.00 Uhr. Es werden maximal sechs Leute zusammen eingesegelt.
- Die Kosten fürs Einsegeln belaufen sich auf CHF 40.– pro Mitglied, mindestens CHF 160.– pro Halbtage.
- Für die laufende Saison stehen folgende Termine (jeweils Samstag) zur Verfügung: 24. Juni, 29. Juli, 19. August, 16. September und 30. September
- Eine Anmeldung fürs Einsegeln ist zwingend.

«Cruzeiro do Sul»: un souffle du mers du sud sur le lac de Neuchâtel

Un Bavaria 890 du nom de «Cruzeiro do Sul» est disponible au port de Cheyres (FR) sur le lac de Neuchâtel pour les membres de SailCom. C'est un grand voilier avec une surface vélique de 33 m², un moteur diesel (intérieur) de 12 kW, une cabine double à l'avant, un petit lit et quatre couchettes au salon.

Le voilier est prévu pour huit personnes. Le permis A (bateaux à moteur) est nécessaire pour conduire le bateau. Le Bavaria a une gouverne à barre, est équipé d'une grande voile à lattes et de différentes voiles pour

l'avant: un grand génois, deux focks et un foc à tempête. Pour les belles places pour mouiller au bord du lac de Neuchâtel, il y a un bon et sûr dispositif d'ancre. Un réchaud (1 flamme) et un réfrigérateur font partie de l'équipement de cuisine. Pour les chaudes journées d'été, il y a un toit pour avoir de l'ombre et une plate-forme de bain avec échelle. Pour les fraîches soirées d'automne il y a un chauffage!

La communauté de propriétaires se compose de Petra Degen (cheffe de bateau) et ses remplaçants Martin Wenger et Christoph Baier. Les initiations ont lieu tous les mois ou à la demande. Les informations se trouvent sur internet ou au numéro suivant : Tel. 079 366 82 15 ou par email petra_degen@eblcom.ch

- L'initiation a lieu de 9 à 12.30 h ou de 13.30 à 17.00 h. Au maximum 6 personnes en même temps.
- Frais: CHF 40 par membre, mais au minimum CHF 160 pour le demi-jour.
- Pour la saison en cours, les dates suivantes (samedi) sont à disposition: 24 juin, 29 juillet, 19 août, 16 septembre et 30 septembre
- Il est obligatoire de s'inscrire.

Cheyres?

Cheyres!

Noch letztes Jahr deutete am Südostufer bei Cheyres nichts als ein Baggerschiff darauf hin, jetzt ist ein neuer Hafen da mit noch freien Plätzen: ein idealer Stützpunkt für

Törns in einer für die Schweiz einzigartigen Landschaft mit flachen Sandstränden und ausgedehnten Schilfbeständen. Unbedingt gebührenden Abstand zu Ufer und Schilf einhalten, die zahlreichen Vögel, Amphibien und mächtigen Karpfenschwärme brauchen Ruhe und es gibt es zahlreiche Untiefen.

Cheyres? Cheyres!

Encore l'année passée, il n'y avait rien au port situé au sud-est de Cheyres sauf un dragueur de fond. Maintenant il y a là un nouveau port, avec encore des places libres. C'est un point de départ idéal pour une croisière dans un paysage

unique avec des plages de sable et des marais étendus. En raison des innombrables oiseaux, des amphibiens et des nuées de carpes qui ont tous besoin de tranquillité ainsi que des nombreux haut-fonds, il faut absolument garder les distances réglementaires par rapport au port et au rivage.



Der neue Hafen von Cheyres liegt zwischen Estavayer und Yvonnand. Le nouveau port de Cheyres se situe entre Estavayer et Yvonnand.

Schiffstaufe Elan 31: SailCom feiert neues Schiff und Liegeplatz im Hafen von Versoix bei Genf



Die «Iceboat», aus dem Eis wieder aufgestanden.

Würdige Schiffstaufe

Mit einer kleinen und würdigen Feier ist unser neuestes Boot am Genfersee in Versoix am 25. März eingeweiht und gleichzeitig getauft worden (siehe Seekiste Nr. 15- «Du nouveau à Genève»). Der Genfersee und der Wettergott waren uns sehr gut gestimmt, bewegte sich doch eine scharze Wand knapp neben Versoix vorbei. Der Seenverantwortliche Jean-Charles Felli durfte den anwesenden offiziellen Gästen kurz die SailCom vorstellen. Regionalleiter Markus Iseli würdigte die Restaurierungsarbeiten von Di-

dier Fatio und Daniel Rossier, der ehemalige Commodore des CCS und Vermittler des Schiffes und vor allem des Hafenplatzes, hiess SailCom im Hafen von Versoix und im Kanton Genf willkommen. Darauf konnte der Pate Jean-Pierre Pellaton das Schiff taufen und den Namen enthüllen: «Iceboat», sprich «Issboat».

Der erste Teil des Namens wird französisch ausgesprochen, der zweite normal englisch. Dies ist ein Wortspiel, hergeleitet aus Eisberg. Der Name erinnert an die Geschichte des Schiffes: Im Winter

2004/05 wurde es bei starker Bise und tiefen Temperaturen derart mit Eis belastet, dass es mit vielen anderen im Hafen versank. Didier Fatio hat es in diesem Zustand übernommen, in minutiöser Arbeit restauriert und in neuem Glanz und gutem Zustand der SailCom verkauft.

Segelgebiet

Versoix ist 10 km von Genf entfernt. Von hier aus ist man sofort auf offenem See mit guten Windverhältnissen und muss nicht zuerst durch das Genfer Seebecken fahren. Der Genfersee bietet sehr viele Hafenplätze mit genügend Gästeplätzen an, sowohl auf Schweizer wie auf französischer Seite. Das Schiff ist

ausgerüstet für mehrtägige Törns (Pantry, Navigationskarte und Hafenführer). Es liegt in nächster Nähe der Startlinie der bekannten Segelregatta Bol d'Or und hat bereits 6 Mal daran teilgenommen. 2006 zum ersten Mal unter der Flagge von SailCom.

Der Hafen

Port Choiseul in Versoix ist umgeben von Grünzonen und einem natürlichen Strand, es gibt genügend Parkplätze in Umkreis von 500 m. Vom Bahnhof Pont-Céard ist der Hafen in 10 bis 15 Minuten erreichbar.

Markus Iseli,
Regionalleiter Westschweiz

Schiffsdaten/Caractéristiques du bateau

<i>Hersteller/Constructeur</i>	Elan-Marine, Slowenien
<i>Länge inkl. Badeplattform/Longueur (incl. plateforme de baignade)</i>	9,9 m (33 Fuss/pieds)
<i>Breite/Largeur</i>	3,3 m
<i>Tiefgang/Masthöhe</i>	
<i>Tirant d'eau/Haut. du mât</i>	1,85 m / 11,74 m
<i>Gewicht/Poids</i>	3300 kg
<i>Segelfläche/Surface vélique</i>	38 m ²
<i>Kennzeichen/No d'immatriculation</i>	GE 14430
<i>Zugelassene Personen/Nb. de passagers autorisés</i>	8
<i>1. Inverkehrsetzung/1ère mise en circulation</i>	01.01.1986
<i>Motor (Innenbord)/Moteur (intérieur)</i>	Yanmar 18 PS
<i>Ausweispflicht/Permis obligatoires</i>	D et A



V.l.n.r. Markus Iseli, Regionalleiter(responsable régional), Daniel Rossier, Vermittler des Schiffes(intermédiaire pour le bateau), Didier Fatio, Restaurator und Bootschef (réparateur et chef de bateau), M. Vuironi, Hafenmeister (garde-port), Denis Lourdin, Präsident CNV- Club Nautique de Versoix(président du Club Nautique de Versoix, CNV), Rénaud Fatio, Restaurator (réparateur).



Übergabe des Iceboat-SailCom-T-Shirts für den neuen Bootschef Didier Fatio
Remise du T-shirt Iceboat-SailCom au nouveau chef de bateau Didier Fatio

Baptême du bateau Elan 31

Au cours d'une petite et digne fête, notre nouveau bateau sur le lac Léman, à Versoix, a été étrenné et baptisé le 25 mars dernier (voir Seekiste Nr. 15 – Du nouveau à Genève).

Le bleu Léman et le dieu Jupiter nous ont été favorables, juste un nuage noir est passé près de Versoix. Le responsable des bateaux du lac, Jean-Charles Felli a eu l'honneur de présenter SailCom aux invités officiels. Ce fut ensuite au tour du responsable régional, Markus Iseli, de louer et de remercier Didier Fatio pour les travaux de remise en état effectués sur le voilier; puis Daniel Rossier, ancien Commodore du CCS et intermédiaire pour le bateau et surtout pour la place d'amarrage dans le port, a souhaité la bienvenue à SailCom dans le canton de Genève et dans le port

de Versoix. Et enfin, le parrain, Jean-Pierre Pellaton, a procédé au baptême de l'Elan 31 et dévoilé son nom.

«Iceboat»

Ce nom a été composé à partir des deux mots : «iceberg» et «boat». Il se prononce à la française: «isbot». Il est sensé rappeler l'histoire de ce voilier qui, au cours de l'hiver 2004/2005, par un temps de très forte bise et des températures extrêmement basses, a été pris dans les glaces et coulé, ainsi que plusieurs autres, dans le port. Didier Fatio en a fait l'acquisition et, après l'avoir complètement remis en état par un travail minutieux avec l'aide de son fils, l'a revendu à SailCom.

Région de navigation à la voile

Versoix se trouve à 10 km de Genève. Le port s'ouvre directement sur une très large étendue d'eau avec d'excellentes conditions relatives aux vents; il est donc si-

tué en dehors de la rade genevoise. Le lac Léman offre de nombreuses places d'amarrage aussi bien sur la côte Suisse que sur la côte française, avec suffisamment de places pour visiteurs. Le voilier est équipé pour des croisières de plusieurs jours (Pantry, carte de navigation et guide des ports). Son port d'attache n'est pas loin de la ligne de départ des célèbres régates du Bol d'Or auxquelles il a participé déjà 6 fois. En 2006, pour la première fois sous le pavillon de SailCom.

Le port

Port Choiseul à Versoix est encadré d'une plage naturelle, de zones de verdure et de suffisamment de places de parc pour véhicules dans un rayon de 500 m. Il est également atteignable, en 10 à 15 minutes, à partir de la gare de Pont-Céart (changer de train à Genève)

Traduction
Jean-Pierre Pellaton



Region Westschweiz

Die First 28 in Hilterfingen heisst jetzt **alpas**



Die noch ungetaufte, aber schon geschmückte First 28 vor dem verhangenen Niesen (Bild: Hans-Peter Lutz)

Am Samstag, den 13. Mai stand Petrus als Erster Pate zur Schiffs-taufte: Einige trockene Stunden nach einer verregneten Nacht gönnte er dem Berner Oberland, bevor es abends wieder zu strömen begann. Eine eingeschworene Schar SailCom-Mitglieder traf sich im Hafen Hünegg, Hilterfingen, um die First 28 zu taufen, welche heuer ihre 5. SailCom-Saison in Angriff nimmt.

Ab dem Mittag trudelten die Interessierten ein, man schwatzte, brätelte, ass und trank. Alte Freundschaften wurden neu gekittet, neue geschlossen. Um 14 Uhr begaben wir uns zum übers Top geflaggtten Schiff auf den Steg. Dort wurde zuerst Neptun die geschuldete Flasche Champagner geopfert, bevor die Taufgotte Annemarie Diehl Boos den neuen Namen des Schiffes, «alpas», enthüllte.



Die «alpas» verlässt den Hafen erstmals unter ihrem neuen Namen. (Bild: Hans-Peter Lutz).

Marcel Sohler erklärte anschliessend den Namen «alpas», den Internet-Domainnamen unseres SailCom-Gründungsvaters Michael Boos. In einem kurzen Referat würdigte er die Verdienste des SailCom-Initiators, dank dessen Einsatz und Überzeugungskraft 1998 die Gründung unserer Genossenschaft wahr wurde. Leider kam Michael Boos, der neben dem Segeln ein begeisterter Bergsteiger war, im Sommer 2005 in Kanada während einer Bergtour erst 49-jährig ums Leben. Hier in Hilterfingen, wo seine zwei Leidenschaften, der See und die Berge, zusammenfinden, soll sein Name weiterleben.

Annemarie Diehl Boos erinnerte anschliessend in ihren Worten an Michis Liebe zum Wasser und zum Fels, an seinen Plan, mit diesem Schiff in dieser Umgebung segeln zu gehen. Abschliessend fasste der Regionalleiter Michael Iseli die bisherigen Einsätze der First 28, neu «alpas», im Rahmen der SailCom zusammen.

Die folgenden Ausfahrten zeigten das Schiff in einer neuen Dimension: Die Winterarbeiten am Unterwasserschiff bescherten der «alpas» mindestens 1 Knoten mehr Fahrt, bereits bei einer Windstärke von 2 bis 3 Beaufort erreichten wir



Annemarie Diehl Boos tauft die First 28 auf den Namen «alpas» (Bild: Hans-Peter Lutz)

locker 6 Knoten. Im Verlaufe der Saison werden die neuen Vorsegel der First noch weitere Pluspunkte beschieren. Der ganze Nachmittag wurde dann bis zum einsetzenden Regen am Abend ausgiebig zu dem benützt, wofür wir Schiffe kaufen, betreuen und pflegen: zum Segeln.

Ich möchte meinen Helfern bei der Vorbereitung der Taufe, vor allem Wale Fahrni und Beat Salzmann, herzlich für ihren Einsatz danken.

Lucian Fischer, Bootschef «alpas»



Region Zürich/Ostschweiz

Greifensee – die Oase der Erholung

Der Greifensee gehört zwar noch zur Agglomeration Zürich, doch wegen seiner schönen Lage mit Blick aufs Zürcher Oberland, wegen der unverbauten grünen Ufer und des fehlenden Motorbootverkehrs ist und bleibt er eine Oase der Ruhe. Mit 7 Kilometern Länge und etwa 1,5 Kilometern Breite

kann man ihn einen kleinen See nennen, dem Segler bietet er aber die Möglichkeit, einige Stunden der aktiven Entspannung fernab des Verkehrs zu verbringen.

Die Dyas «Ramona» der SailCom ist in Fällanden stationiert. Sie ist eine sportliche, offene Kielyacht,

die auch bei wenig Wind gute Fahrt macht. Ob für eine gemütliche Ausfahrt am Abend oder sportliches Segeln mit Trapez oder Spi – die Dyas bietet für alle Segelfreunde etwas. Der Greifensee erwartet Euch!

Karel Fort

Infos Greifensee

Wind: Über die aktuellen Windverhältnisse am Greifensee informiert die Webpage www.swiss-sailing.ch/greifensee/, wo man nebst der gegenwärtigen Windstärke auch den Blick einer Webcam findet.

Für eine Windprognose nimmt man am besten die Verhältnisse für den Zürichsee bei www.meteotest.ch/de/ZUERICHSEENW. Bei den meisten Wetterlagen stimmt diese Prognose recht gut auch für den Greifensee. Bei Südwind/Föhn hat der Greifensee jedoch eher weniger Wind.

Das Team der «Ramona» bietet regelmässig Einsegeltermine an, den nächsten am 26. August 2006.

Daneben werden kurzfristig im Internet unter «Veranstaltungen» auch Refresher-Termine angeboten.

Hurra, dem Labskaus entkommen!

(es) Das flaue Gefühl im Magen, das uns auf See beschleichen kann, verleitet rasch zu Essensunlust und Tatenlosigkeit. Dagegen ist im Buchhandel eine handliche Blechbox mit 50 Rezeptkarten für 15-Minuten-Gerichte erhältlich (ISBN 3-89996-286-9). Es ist nicht sicher, ob die Zubereitung samt Rüsten in 15 Minuten möglich ist. Der Wert der Vorschläge liegt in den farbigen, appetitfördernden Bildchen und in der Information, was alles als Instantprodukt mitverwendet werden kann. Für Kochmuffel werden auch Sandwiches, Bagels und schlankhaltende Salate beschrieben. Gefallen haben mir der Einfallsreichtum und die gute Mischung mit exotischen und südländischen Rezepten, wobei neben «Chüschtigem» auch die süssen Seiten nicht fehlen. Der Einkauf ist beim heutigen Angebot an Seen und Küsten kaum ein Problem. Etwas Vorausplanung ist aber auch für diese Kochweise unumgänglich.

En Guete!



Der Kielzugvogel-Cup (KZV-Cup)

Durchführung vom 15. Mai 2006 bis 30. September 2006.

Der KZV-Cup ist eine ganz spezielle «Regatta» für Leute, die dann erst aufs Boot gehen, wenn die Verhältnisse für sie auch wirklich optimal sind, und nicht nur an dem einem Tag, der von einer Regattaleitung festgelegt wurde! Zudem ist nur ein einziges Boot für die Regatta zugelassen: der Kielzugvogel «Savaria». Die abzuseglende Strecke ist genau vorgegeben (Zürich–Herrliberg–Zürich), und sie bleibt vom Frühjahr bis zum Herbst die gleiche. Jeder Teilnehmende darf die Strecke wiederholen, so oft er will, und versuchen, Bestzeit herauszusegeln. Wer die Strecke bis am 30. September 2006 am schnellsten abgesegelt hat, gewinnt den begehrten KZV-Cup-Wanderpreis.

Detaillausschreibung:
www.sailcomnet.ch/pdf/Ausschreibung-KZV-Cup.pdf

Inserat

Gesucht von der Region Westschweiz

MarketingassistentIn zur Entlastung der Marketingleiterin, die nun auch Stellvertreterin des Regionalleiters ist. Das Einsatzgebiet betrifft vor allem die Region Genfersee. Wir erwarten Sicherheit in der französischen Sprache, Engagement und volles Interesse. Wir bieten: B-Status und Mitarbeit in einem tollen Team.

Bewerbung und Auskünfte:
Marion Nobiles, E-Mail: marion.nobiles@insel.ch,
Markus Iseli, E-Mail: markus.iseli@dplanet.ch

Recherche pour la région ouest de la Suisse

Assistante Marketing pour aider la responsable, qui est aussi la remplaçante du chef régional. La région concernée est avant tout celle du Lac Léman. Qualités requises: bonnes connaissances de français, engagement et grand intérêt. Nous offrons: statut B et travail dans une chouette équipe. Candidature et renseignements auprès de:

Marion Nobiles, e-mail: marion.nobiles@insel.ch,
Markus Iseli, e-mail: markus.iseli@dplanet.ch



Pfingsten 2006 stand auf dem Zürichsee unter dem Zeichen eines zweitägigen SailCom-Flottentörns von Zürich zur Naturschutz-Insel Lützelau. Fünf Crews nahmen mit den Skippern Heiner Zweifel auf der Dehler Varianta «Grappa», Ralf Ochsner auf dem H-Boot «Camarc 2», Isabelle Widmer auf der Jaguar 26 «Papageno», Norbert Stocker auf der Jeanneau Brio «Opal» und Boris Zwyssig auf der Friendship 26 «Balaton» an dem Erlebnis teil.

Am Samstagmorgen trafen sich die Crews im Hafen Enge beim Steg und segelten gemeinsam Richtung Süden. Petrus bot genau für das Zeitfenster des Törns am 3. und 4. Juni schönes Wetter und perfekten Wind. Um etwa 18 Uhr liefen die Boote nach und nach bei Lützelau ein und genossen anschliessend an einem langen Holztisch direkt am See das vom Inselwart Herr Wildermuth und seiner Frau mit Liebe zubereitete Essen im Sonnenuntergang (die Spareribs und Steaks sind wärmstens zu empfehlen!). Der Kaffee Lützelau zum Dessert gab einen krönenden Abschluss des Tages. 26 SailCom-Mitglieder übernachteten auf den Booten oder im Zelt und alle Beteiligten waren begeistert. Am Morgen sah man jedenfalls nur zufriedene, lachende und gutgelaunte Gesichter. Zurück in Zürich machte sich bei den Seglerinnen und Seglern das entspannende Gefühl breit, eine ganze Woche in den Ferien gewesen zu sein.

Boris Zwyssig
Marketingverantwortlicher
Region Zürich / Ostschweiz



Idyllisches Naturschutzgebiet Lützelau.

Der Törn zur Insel Lützelau in der Nähe von Rapperswil ist wärmstens zu empfehlen. Da es ein Naturschutzgebiet ist, begegnet man relaxten Tieren – so wurden wir von einem herzigen Schwanenpaar mit sieben kleinen jungen Schwanenkindern besucht sowie von einem Entenpaar mit seinen fünf kleinen Entlein. Die Preise auf der Insel sind sehr fair und die Portionen wirklich gross bemessen.

Inselwart Wildermuth heisst SailCom-Mitglieder auf der Insel jederzeit herzlich willkommen. Wer vorbeikommen will, soll sich am besten per E-Mail vorher anmelden. Weitere Infos inkl. Speisekarte vom Restaurant gibts auf www.luetzelau.ch.

Neben dem gemütlichen Restaurant hat es auch Grillplätze auf dem Campingplatz, wo selbst Mitgebrachtes gegrillt werden kann. Die

Toilettenanlagen sind sehr sauber und es hat auch Duschen mit warmem Wasser.

Zeitaufwand

Für die gemütliche Fahrt ab Zürich mit Zwischenhalten ist je nach Wind mit etwa 4 bis 6 Stunden zu rechnen.

Mittagessen

In Thalwil oder Horgen. Das selbst mitgebrachte Lunchpaket schmeckt am besten.

Vor Ankunft Lützelau noch ein Ausflug zur Insel Ufenau (zum Apéro auf der Insel Ufenau angebauter Weisswein.)

Weitere Möglichkeiten für Zwischenstopps

Folgende Häfen haben alle Gästeli-geplätze und öffentlich zugängliche Toilettenanlagen. Eine Seekarte ist unbedingt mitzuführen, auch soll-

ten Segler die Wind- und Wetterentwicklung eingehend studieren.

- Thalwil (Hafen-Detail-Bild Nr. 6 auf Seekarte Zürichsee konsultieren.)
- Horgen (Hafen-Detail-Bild Nr. 12 auf Seekarte Zürichsee konsultieren.)
- Stäfa (Hafen-Detail-Bild Nr. 37 auf Seekarte Zürichsee konsultieren.)
- Insel Schönenwerd (Auch ein Bijou für jene, die vom Obersee kommen. Wasserstand des Zürichsees beachten für die Durchfahrt beim Seedamm.)
- Insel Ufenau: Achtung Untiefen, gesperrte Naturschutzgebiete (gelbe Bojen)

Die Badetemperatur ist im Sommer ausserordentlich angenehm und dank dem Sandboden in dieser Gegend des Zürichsees sieht es aus, als wäre man in der Karibik.

Individuelle «Törnberatung»

boris_sailcom@swissonline.ch



Besuch aus dem Obersee: «Papageno» segelte unter der Brücke hindurch und verlor einen Ständer.

Seekiste Nr. 17

**Redaktionsschluss:
15. Januar 2007**

**Wir freuen uns auf deinen Beitrag
an: redaktion@sailcom.ch**

Wenn möglich mit Bild (Bitte als JPEG, EPS oder TIFF mit mindestens 300dpi Auflösung, im Zweifelsfall Papiervorlagen schicken).



Region Zürich/Ostschweiz

Der Bodensee – das Schwäbische Meer

Navigation

(es) Wo Schwaben, Bayern, Österreicher und Ostschweizer zusammentreffen, ist fröhlich was los. Da setzte der liebe Gott eins drauf und schenkte ihnen den Bodensee. Frei von Parkplatzsorgen geniessen wir von See herkommend den Komfort, direkt in den Ortszentren in schöne Häfen einzulaufen. Draussen auf dem Wasser erleben wir an sonnigen Tagen die liebliche Landschaft intensiver als an Land, und wenn der Wind in den Wanten sirrt, die Segel bei der Wende knallen und die Gischt fliegt, geniessst der kundige Schiffer sein Eldorado.

*Faucht der Föhn aus dem Rheintal,
läuft der erfahrene Schiffer
nach Westen ab.*

Von Altenrhein Richtung Friedrichshafen bis querab Romanshorn wirbeln Föhn und verdrängte Kaltluftmassen gegeneinander. Dieses Gebiet würde ich dann meiden oder nur unter Motor queren und, wie es im Velamecum steht, die Rufnummer der Seepolizei und des Rettungsdienstes auf dem Handy gespeichert halten. Westlich von Romanshorn flaut der Föhn ab und der Hafenschwell ist moderat. Die Häfen rund um den See sind vorbildlich ausgebaut und betreut. Das entbindet den Schiffer aber nicht von guter Vorbereitung über Eignung, Ansteuerung, Wassertiefe, Abhören des Konstanzer Pegelstandes am Radio und Lage der Gastliegeplätze. Das höfliche Auftreten beim Hafenmeister öffnet uns alle Türen und bringt viele wertvolle Tipps. Unentbehrlich sind ausserdem das Hafenhandbuch und die sehr praktischen Bodensee-Navigationskarten mit vielen Zusatzinfos und dem Leuchtf Feuerverzeichnis mit GPS-Wegpunkten. Vorbei die Zeiten, wo bei diesigem Wetter (mist, wie der Brite sagt) mit Kurs, Log und Stoppuhr das gegenseitige Ufer angepeilt wurde. Für den Obersee sind auf meinem GPS-

Gerät zwei Wegpunkte abrufbar, um das Rheindelta samt Bagger sicher zu umschiffen. Das GPS hat mir auch bestätigt, dass ich vor der Hafeneinfahrt am Argenhorn lag, obwohl ich im Nebel nur ein Feld von stämmigem Schwemmholz (Lothars Erbe) ausmachen konnte. Bei der vorsichtigen Annäherung wiesen dann provisorische Seezeichen den Weg zur Einfahrt hinter der Sperre.

Mit zur Navigationsvorbereitung gehört das Nachlesen des Prüfungsstoffes des D-Scheins mit den «Abweichenden Vorschriften für die Grenzgewässer».

Die Nummernschilder mit schwarzem Rand längs dem Ufer bedeuten, dass beim Konstanzer Pegelstand von 2,5 Meter an der Nummer noch 2 m Wassertiefe ist. Dieser Pegel wird jeweils nach den Regionalnachrichten übermittelt. Ebenso finden wir ihn im Aushang des Hafenmeisters. Die Nummern sind auch eine gute Orientierungshilfe. Viele Hafenboxen haben fahrwasserseitig Pfähle zum Festmachen. Der Webeleinensteck ist der aktuelle Knoten dazu.

Ziele

Rings um den See geben viele markante, geschichtliche und kulturelle Bauten gute Orientierungshilfen ab, die es auch zu besuchen lohnt. Am liebsten verbinde ich das mit der Wein- und Esskultur. Die Qual der Wahl umschiffe ich mit wiederholten Segelwochen und neuen Zielen:

Stadtführung in Konstanz nach gediegenem Morgenessen im Konzilsgebäude, Geniesserbummel durch Überlingen oder preiswertes Abendessen im einladenden Sporthafen. In Meersburg, der malerischen und steilen Stadt zwischen Überlinger- und Obersee, ist im Fürstenhäusle ein interessantes Museum eingerichtet über die Edelfrau und Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, die

hier viele Jahre verbrachte. Neben der berühmten Blumeninsel Mainau locken Unteruhlingens Hafen und die Pfahlbausiedlung.

Friedrichshafen ist immer ein lohnendes Ziel, mit Seeaquarium und Zeppelinmuseum.

Vom Hafen am Argenhorn bei Kressborn besuchten wir per Velo Langenargen, Nonnenhorn und Wasserburg.

In Lindau ist die Einfahrt zwischen bayrischem Löwen und Turm und die Rundschau im Hafen ein sinnerhebendes Erlebnis mit Nachhall!

Wie das heute gehandhabt wird, steht im Hafenhandbuch. Auf der anderen Seeseite zwischen den Mündungen des Rheins und der Bregenzer Ach liegt der romantische und kinderfreundliche Hafen Hard mit Minigolfanlage, das Lieblingsziel unserer Enkel. Bregenz lohnt sich, obwohl es weit ab liegt. Mein einziger Besuch war am «Kurzen Samstag», wo die Läden früh schliessen. Der abwechselnd gebotene «Lange Samstag» glänzt mit längeren Öffnungszeiten und mehr Betrieb. Auf der Schweizerseite stehen Rorschach, Arbon, Romanshorn, Bottighofen und Kreuzlingen besonders hervor. Aber alles dazwischen und der Überlingersee sind noch gar nicht erwähnt. Der Untersee, vielleicht der lieblichste Teil des Bodensees, der mit dem Seerhein zusammen eine eigene Beschrei-

bung verdiente, ist wegen Brücken in Konstanz für Segler vom Obersee nur mit gelegtem Mast erreichbar.

Zusammenhänge

In der Vulkanlandschaft Hegau um Singen ragen aus der Ebene unvermittelt bis 300 Meter hohe bizarre Felskegel hervor. Es sind Reste der Vulkanschote aus dem Tertiär, als die Alpen aufgeworfen wurden. Damit im Zusammenhang steht der Achtopf, ein Wasserloch bei Ach, gespiesen aus der Donau durch Sickerstellen bei Fridingen und Immendingen. So fliesst über Bodensee und Rhein auch etwas Donau in die Nordsee.

Das Stockacher Fasnachtsmuseum hat seinen Ursprung 1315 in der Zentralschweiz. Als der Erzherzog Leopold von Österreich seinen Hofnarren, Hans Kuoni aus Stockach, fragte, wie er wohl am besten in die Schweiz hinein komme, meinte dieser, er solle lieber überlegen, wie er aus der Schweiz wieder ungeschoren herauskomme. Nach dem Desaster von Morgarten erinnerte man sich des klugen Rates und stellte Kuoni einen erfüllbaren Wunsch frei. Er schlug vor, seine Heimatstadt in den Rang einer privilegierten Narrenstadt zu erheben.

So wird jeweils am schmutzigen Donnerstag über Grössen des öffentlichen Lebens bei persönlichem Erscheinen ein Volkstribunal gehalten, dem sich auch der bayrische Ministerpräsident Franz Josef Strauss nicht entziehen konnte.



Hafeneinfahrt von Lindau.

And the winner is ... Neuer Wanderpreis bei SailCom

Für das Jahr 2004 durfte das Bootsteam «Grappa» den Preis für das beste Boot entgegennehmen. Für Markus Wiesendanger, damals Mitglied dieses Teams, war dies der Startschuss seiner Idee, einen Wanderpreis zu stiften, der dem Bootsteam übergeben werden soll, welches die Nutzung vom einen zum anderen Jahr am meisten steigert. Nach einigem Hirnen über ein gutes Reglement liegt nun die Gewinnerliste vor:

Der Preis (spezielle SailCom-Flagge) geht zum ersten Mal an das Bootsteam der Soling «Abbott» im Obersee (Region Ostschweiz).

Dass Markus Wiesendanger diesen Preis sich gleich selbst überreichen konnte, freute ihn natürlich sehr und er meinte: «Dass der Preis gleich vom Bootsteam gewonnen wird, das ich zur Zeit leite, ist natürlich etwas Besonderes. Bei meiner Idee habe ich in keinsten Weise daran gedacht, den Preis selber zu gewinnen. Doch ich bin sicher, dass er nur die erste Saison bei uns an der Warte hängt (so soll es ja auch sein...!)» Er versicherte, dass die Auswertung «ohne Schiebung» erfolgte und es für jedermann möglich ist, die gesamte Auswertung einzusehen...

Wanderpreis-Reglement

- Es werden nur die Boote in dieser Wertung berücksichtigt, die in den letzten drei Jahren die gesamte Saison bestritten haben
- Gewertet wird der erzielte Umsatz
- Aufwendungen und laufende Kosten werden nicht berücksichtigt – lediglich die Nutzungssteigerung
- Die Auswertung erfolgt aufgrund der Angaben der SailCom-Geschäftsstelle
- War die Steigerung gleich Null oder weniger, wurde eine Null ausgewiesen ...
- Gewinnt ein Bootsteam den Preis dreimal in Folge, geht der Preis definitiv an dieses Team über.

Der Wanderpreis wurde gestiftet von Markus Wiesendanger.

Gewinnerliste

Schiff	2003	2004	2005	Zuwachs in %	Rang
Soling Jona	2784.35	1905.20	3559.00	86.80	1
Nomade 640 Biel	6007.60	3118.00	5329.00	70.91	2
Sun Way 25, Salavaux	7090.75	6229.40	9581.00	53.80	3



Kritisches Denken und Fehlerkultur als Sicherheitsfaktoren

(es) SailCom Academy ist eine gute Sache, so gehoben wie ihre Bezeichnung, wenn mit dem nötigen psychologischen Fingerspitzengefühl vorgegangen wird. Es ist bekannt, dass Segler zu gemachten Scheinen noch Praxis und Erfahrung benötigen, um guten Mutes ein Boot zu führen. Das vorgeschlagene «Persönliche Seglerbuch» ist ein weiteres Papier in dieser Richtung. Wichtig für den Segler ist die Gewissheit, dass es zu jeder Aufgabe verschiedene Lösungen gibt. Da ist ein Wort zur Kompetenz angebracht. Nehmen wir das Mann-über-Bord-Manöver, wie es seit Jahrzehnten

mit Fendern bei Leichtwind mit Q-Wende, fier auf die Schoten und weiterem Theorie-Trara geübt wird. Da Segler aber meistens bei Starkwind und Seegang von Bord fallen, notabene noch ins kühle Nass und bei schlechter Sicht, geht das viel zu lang und der Havarist kann ausser Sicht kommen oder unterkühlt kollabieren (1 Minute Überlebenschance pro Grad Celsius Wassertemperatur). Es geht um Menschenleben! Und wenn ein einfacher Segler frischen Mutes diese Theorien hinterfragt oder gar die Zweckmässigkeit dieses «kompetenten Commodore-Wissens» anzweifelt? Heute kennen

wir mehr Manöver. Das heisst aber nicht, dass diese allein richtig sind. Das Seerecht ist in dieser Beziehung sehr einsichtig, indem sogar gesetzwidrige Massnahmen erlaubt sind, wenn sie der Sicherheit dienen und keine Dritten gefährden.

*Wir sind alle nicht fehlerlos
und jeder Schiffer erlebt
irgendwann sein Waterloo!*

Entscheidend ist, ob wir in der Lage sind, womöglich mit unkonventionellen Mitteln, eine schwierige Situation zu entschärfen. Die Seekiste ist auch zum Thema «Kompe-

tenz und Sicherheit» für alle SailComer offen. Es können erlebte Situationen geschildert werden. Dieser praxisnahe Erfahrungsaustausch ist eine sinnvolle Ergänzung der SailCom Academy.



Rettungssituationen

- A) Bei mässiger Brise mit harten Böen kentert ein als Segelboot getakeltes Faltboot. Allein, aber mit handiger offener Kieljacht (ohne Motor) unterwegs, biete ich der Dreiercrew Hilfe an, die angenommen wird. Der erste Aufschiesser ist zu kurz, beim zweiten erwische ich die Bugleine des Havaristen und lasse sie wieder los, bevor sie mich aus dem Boot zieht. Erneuter und diesmal geglückter Aufschiesser. Das Rettungsboot kommt sehr spät zu Hilfe und übernimmt Crew und Boot. Das Schmeissen des immer in der Pflicht liegenden Ankers an belegter und aufgeschossener Leine bewahrt mich darauf knapp vor der Strandung auf Legerwall.
- B) Bei traumhaftem Juniwetter und Morgenbrise hechtet der Sohn meines Segelpartners in die Fluten des Bodensees und ruft Mann über Bord. Sein Vater mit noch druckfeuchtem D-Schein fährt die schulmässige Q-Wende im Vollprogramm. Der junge Mann im Wasser, so korpulent, dass er etwas Kühle verkraften kann, aber ebenso enormer Wodka Liebhaber, was die Resistenz gegen Unterkühlung schwächt, schwimmt uns entgegen und verkürzt so die Rettungszeit bei diesen idealen Verhältnissen auf 20 Minuten. Mit dem damaligen Wissensstand hätte ich die raschere Gefahrenhalse gewählt. Zu dritt wäre das auch mit dieser 14-m-Jacht kein Problem gewesen. Bei einer Rettung mit Motor ist «Motor aus» Vorschrift, sobald der Havarist längsseits kommt. Um die Bordmoral nicht zu gefährden, unterblieb jegliche Manöverdiskussion.

Im vergangenen Winter wurde zum zweiten Mal das von Marcel Güttinger geleitete Wintertraining durchgeführt – mit grossem Erfolg! Regelmässig trafen sich Regattahungrige und Matchrace-Angefressene am Dienstagabend im idyllischen Klubhaus des Zürcher Yachtklubs, um ihre Regel- und Taktikkenntnisse auf den virtuellen Seen und Meeren des «Virtual Skipper 3» zu verbessern. Als grosse Bereicherung wurde dabei die regelmässige Anwesenheit von zwei Schiedsrichtern, Roman Müller und Jürg Kaufmann, erlebt. Neben der Präsentation kurzer theoretischer Referate vermittelten sie den «Fleetracern» und «Matchracern» ihr Wissen auch mittels direkter Kommentierung einzelner Läufe nach «umpire'scher» Art und brachten dadurch viel Action in den virtuellen Rahmen der Veranstaltung.

«Yngling-Winterhock»

Am 27. Januar 2006 trafen sich die Zürichsee-Ynglinge zum alljährlichen «Yngling-Winterhock». Beat Meloni, ehemaliger Flottenchef Zürichsee, verteilte zum letzten Mal die verschiedenen Zürichsee-Sonderpreise an die erfolgreichen Ynglingsegler, worunter auch viele SCRG-Mitglieder zu finden waren. Den Ausblick in die neue Regattasaison 2006 übernahm anschliessend der neue Flottenchef Zürichsee, Jan van der Kruk (SCRG-Trainingschef).

Am 25. April 2006 konnte ein weiterer Erfolg gefeiert werden. Der erste Theorieabend en bloc im Sinne

einer Einführung in die Regattatheorie für Neulinge, aber auch als Refresher für Fortgeschrittene wurde am Hirschengraben 7 in einem vollen Raum durchgeführt. Verschiedene regattaerfahrene Referenten der SCRG präsentierten den neugierigen Anwesenden die wichtigsten Elemente einer Regatta wie Vorbereitung, Grundregeln, Wetter und Wind, Segeltrimm, Taktik am Start, auf der Kreuz und unter Spi, wobei auch fortgeschrittene Segler neue Erkenntnisse mit nach Hause nehmen konnten (Theorieunterlagen sind auf www.scrg.ch zu finden).

Saisonstart am Thunersee

Nach der langen, aber spannenden Winterpause trafen sich die Schweizer Ynglinge am 29./30. April zur ersten Schwerpunktregatta der Saison 2006 in Neuhaus bei Interlaken am Thunersee. Mit vier von zehn Booten insgesamt war die SCRG sehr gut vertreten. Der grosse Favorit der SCRG, Thomas Kristiansen auf der «Lolita», ersegelte den starken dritten Rang. «Schnickschnack» mit Jan van der Kruk landete auf Platz sechs, gefolgt von Patrick Haag auf Platz sieben. «Thetis» (Rang 10) mit Jan-Christoph Bieda an der Pinne schlug sich tapfer im bescheidenen Feld aus starken Schweizer Ynglingsegler.

Im Verlauf dieser Saison werden noch zahlreiche weitere Schwerpunktregatten und regionale Regatten auf verschiedenen Schweizer Seen auf dem Programm stehen

(Infos auf www.scrg.ch und www.yngling.ch), wovon die Yngling-Schweizermeisterschaft im September, organisiert vom ZSC auf dem Zürichsee, sicherlich ein Höhepunkt sein wird. Regattaneulinge, die gerne Regattaluft schnuppern möchten, aber bisher den Mut dazu nicht hatten, können bei den Regionalregatten (Züri-Rappi, 4-h-Au, Herbstregatta ZYC) mit (Profi-) Skippern mitsegeln und so wertvolle Erfahrungen sammeln.

Regattatraining jeden Dienstag

Gleich anschliessend an die erste Regatta der Saison 2006 in Neuhaus fand auf dem Zürichsee das traditionelle 1.-Mai-Training statt. Da der Trainer, Urs Joss, wegen Krankheit ausfiel, übernahmen Helene Huber, Präsidentin der Schweizer Ynglinge, und Roman Müller spontan die Leitung des Trainings und holten die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Winterpause zurück. Zum ersten Mal war nun auch «Neni's Traum», die neue Yngling von SailCom, dabei und zeigte, dass sie einiges drauf hat.

Mit dem 1.-Mai-Training wurde die Saison des Dienstagabendtrainings, welches vom ZSC organisiert wird, eröffnet. Regelmässig treffen sich die Zürichsee Ynglinge am Dienstag um 18 Uhr, um den Nervenkitzel des Regattierens zu erleben. Sowohl Fortgeschrittene als auch Anfänger üben sich hier in Taktik, Regeln und Manövern (Anmeldung für SailCom- und SCRG-Mitglieder unter regattatraining@gmx.ch). Wer gerne

mehr über das Segeln unter Spi erfahren möchte, kann sich zudem für ein Spi-Training anmelden (Infos auf der Homepage www.scrg.ch).

SailCom an der Alinghi-Swiss Tour

Neben den Fleet-Race-Anlässen gibt es natürlich auch Möglichkeiten für Match-Race-Fans, sich auf dem Wasser zu messen. Drei SCRG-Mitglieder, Jan van der Kruk, Jan Wild und Marco Waser, haben einen Startplatz für den ersten Ausscheidungsanlass der UBS Alinghi Swiss Tour (Infos auf www.alinghi.com unter Swiss Tour) in Lugano erhalten und sind gegen die sieben anderen Teams, darunter auch das Alinghi-Team von Jordi Calafat, angetreten.

Wichtige Informationen, fotografische Impressionen und kurze Berichte zu den erwähnten Events sind auf der SCRG-Seite (www.scrg.ch) zu finden.

Susanna Steiner



Der neue Zürichsee-Yngling «Neni's Traum» (Segelnummer 320) am diesjährigen 1.-Mai-Training



Impressum:

Seekiste, c/o SailCom

Postfach 25, 3122 Kehrsatz
Tel. 031 961 90 11
Fax 031 961 90 01
seekiste@sailcom.ch
www.sailcom.ch

Redaktion:

Benedikt Stäheli (bs)
Andrea Kippe (ak)
Erich Schwyn (es)
Kurt Keller (kk)
redaktion@sailcom.ch

ständige Mitarbeiter:

Silvio Kippe (sk)
Segelinstruktor, RL ZH/Ost-CH

Layout, Druck und Gestaltung:

Genius Media AG, Frauenfeld

Die Beiträge geben die Ansicht des jeweiligen Verfassers wieder und entsprechen nicht zwingend der Meinung von Redaktion oder Verwaltung. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen, zu gewichten und gegebenenfalls statt in der Seekiste auf der SailCom-Homepage zu veröffentlichen.